

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche
Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Band: 16 (1960)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diskussion:

F. Escher (Bern) erkundigt sich beim Vortragenden, wieweit die Photo-Elektro-Nystagmographie bereits für die Praxis, speziell für die Begutachtung oto-neurologischer Fälle, angewendet werden könne.

Die technischen Schwierigkeiten erscheinen zurzeit noch sehr erheblich.

Daß die photo-elektro-nystagmographischen Untersuchungen zur Erforschung des Vestibularsystems einen wesentlichen Fortschritt bedeuten werden, geht aus dem Vortrag von Herrn *Pfaltz* klar hervor.

C. R. Pfaltz (Basel): In klinisch-diagnostischer Hinsicht steht die rotatorische Labyrinthprüfung mit Verwendung schwelennaher und überschwelliger Reize an Bedeutung hinter der thermischen Labyrinthprüfung sowie der Erfassung der vestibulären Spontan- und Provokationssymptome zurück, nicht zuletzt, weil es sich um eine binaurale Labyrinthprüfung handelt.

Die Nystagmographie wird hingegen in Zukunft an praktischer Bedeutung gewinnen, da die Festhaltung vestibulärer Symptome in einem Kurvenbild die einzige Möglichkeit zur objektiven Erfassung des vestibulären Nystagmus darstellt. Gerade für die otoneurologische Begutachtung ist die Registrierung der vestibulären Symptome – analog dem Audiogramm für die Beurteilung des Hörvermögens – im Sinne eines Dokumentes von Wichtigkeit.

A. Gigon (Basel): Darf ich fragen, wieviel Bewegungen das Auge bei Nystagmus pro Sekunde oder pro Minute macht?

C. R. Pfaltz (Basel): Schlagzahl und Gesamtamplitude des durch thermische Reize ausgelösten Nystagmus variieren individuell außerordentlich, so daß keine absoluten Zahlen für die durchschnittliche Schlagzahl eines kalorischen Nystagmus gegeben werden können. Die maximale Frequenz des thermischen Nystagmus kann während der maximalen Reaktion desselben (Kulminationsphänomen) bis zu 3 Schlägen pro Sekunde betragen.

E. Lüscher (Basel) weist darauf hin, daß der mit größter Feinheit auf statische und dynamische mechanische Kräfte reagierende Vestibularapparat nur mit einer entsprechend genauen Methodik zureichend untersucht werden kann. So hat sich mit dieser Methodik beispielsweise ergeben, daß der reflektorisch eintretende Nystagmus bei einer Drehbeschleunigung bereits erscheint, wenn die Sinnesempfindung der Drehung noch fehlt. Die verfeinerte Prüfung mit der von Dr. *Pfaltz* demonstrierten Methodik steht zu der gröberen früheren Prüfung im selben Verhältnis wie die audiometrischen Methoden zur Stimmgabelprüfung.

Photo- und Filmdemonstrationen aus dem Gebiete der Ophthalmologie der Zell- und Gewebebiologie, sowie der Entwicklung krankhafter Vorgänge im Auge

Von Marc Amsler, Zürich

(Kein Manuskript vorhanden)